

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an leserbriefe@shz.de möglich. Bitte geben

Vom Druck befreien

Zu „Immer mehr Patienten klagen über ihre Ärzte“ (Ausgabe vom 6. Juni)

Solange unsere politischen Größen – personifiziert beispielsweise in Professor Karl Lauterbach (SPD) – Patienten (und Rentner übrigens auch) nur noch als soziale Probleme und als Kostenfaktoren verstehen und seit einem Jahrzehnt die Ärzteschaft und den einzelnen Arzt demütigen und in Misskredit bringen, solange braucht man sich über Verwerfungen im System nicht zu wundern oder gar zu ent-rüsten.

Die gesamte Geldknapp-

heit (vorgeblich oder real) wird in verlogener Weise am Arzt festgemacht – und er haftet persönlich dafür. Das Schlimmste aber ist, dass wir Ärzte inzwischen tatsächlich diese Deformierungen mit verschlimmern. Wir spielen den Ball leider all zu oft weiter, statt ihn zurückzugeben.

Der kranke Mensch braucht den offenen Arzt, die Empathie und die Zuwendung. Wenn dieser aber seit vielen Jahren unter immer stärkerem Druck steht, wird er dies immer schlechter können. Leider haben schon viele aus unseren Reihen resigniert.

Sobald die Begegnung zwischen krankem Menschen und Arzt wieder von all

diesem, den Patienten oft gar nicht bekanntem materiellen und psychologischen Druck befreit wird, wenn neben der Würde des Kranken auch die seines Arztes wieder zählt, wird sich die heutige Fehlentwicklung umkehren lassen. Wenn die gar nicht so unberechtigte Kritik auch der Ombudsleute nicht mehr primär die Mitopfer Ärzte, sondern die verursachende Gesundheitspolitik erreicht, dann kann diese Änderung möglich werden. Wünschen wir alle dem „Patienten Gesundheitswesen“ eine gute Besserung!

MARTIN GATTERMANN,
Allgemeinarzt, St. Peter-
Ording